Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

Die seltene und kälteresistente Zweifarbfledermaus *Vespertilio murinus* wird bei Wintereinbrüchen auffällig: Paarungsaktivitäten zwischen Oktober und Dezember

Die Zweifarbfledermaus ist unter den 21 in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Fledermausarten eine „schmucke Art“. Sie ist mit 5 bis 6 cm Kopf-Rumpflänge mittelgroß und hat eine Flügelspannweite von knapp 30 cm. Ihre Flughäute und kurzen Ohren wirken schwärzlich und das sehr flauschige und verhältnismäßig lange Fell zeichnet sich zwischen der dunklen Oberseite (Rücken) und weißlichen Unterseite (Bauch) sehr markant ab, daher der Name „Zwei-Farb-Fledermaus“. Die Spitzen des Rückenhaarkleides haben einen silbernen – reifigen – Glanz auf dunkler Haarbasis. Auch dieses Merkmal weist auf die „Zweifarbigkeit“ und macht die Art so unverwechselbar.

Warum wird die Zweifarbfledermaus gerade bei Wintereinbrüchen auffällig?

Bei milden spätherbstlichen Temperaturen, noch bei 0°C, balzen die Tiere und sind durch das menschliche Ohr wahrnehmbar. Sie fliegen sehr hoch, besonders zwischen den Gebäudezeilen in Städten oder an großen Felsformationen.
Sie fliegen zu einer Zeit, wo sich schon die meisten anderen Fledermausarten in ihrem Winterquartier aufhalten - da sind die Zweifarbfledermäuse immer noch aktiv.

Manch ein spät fliegender Nachtfalter wird noch erbeutet, bevor auch sie ihre Felsspalten zur Überwinterung aufsuchen. Und von diesen Felsspalten hat der Mensch einige in die Landschaft gebaut, unsere Gebäude in den Städten, vor allem Hochhäuser mit Dehnungsfugen, mit hohl lagernden Abdeckblechen und mit Gebäudeschäden. Hier halten sich die Zweifarbfledermäuse zu gerne auf; Plätze die meist nicht einsehbar sind und von denen wir nicht wissen, dass die Zweifarbfledermaus in unserer unmittelbaren Nähe lebt. Das ist es, warum die Art so selten nachgewiesen wird.

Besonders die jetzige Witterungssituation führte dazu, dass Zweifarbfledermäuse in Wohnungen einflogen oder ermattet aufgefunden wurden. Gegenwärtig hat die Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt fünf dieser Tiere aus den verschiedensten Landesteilen zur Pflege und zur Überwinterung bekommen; und es werden sicherlich noch mehr werden, denn der Winter hat gerade erst begonnen.

Wir möchten uns bei allen Findern dafür bedanken, dass sie die Tiere mit Umsicht aufgenommen und der Pflege zugeführt haben. Sollten sie von der Zweifarbfledermaus durch „fauchen“ begrüßt worden zu sein, so ist dieses typisch für die Art. Wenn die Tiere aufgenommen werden, so sollten sie bitte Handschuh anziehen, um nicht gebissen zu werden.

Was wissen wir sonst über die Zweifarbfledermaus in Sachsen-Anhalt?

Es gibt aus fast allen größeren Städten des Landes Nachweise, besonders aus dem Spätherbst, aus der Paarungszeit und bei Wintereinbrüchen. Doch wo leben die Tiere, wenn sie nicht in die Städte fliegen? Die Reproduktionsquartiere, die so genannten Wochenstuben, befinden sich meist im ländlichen Raum, da wo es Wasser und Wald gibt.
Aus Sachsen-Anhalt liegt bislang noch kein Reproduktionsnachweis vor. Aus dem Harz, besonders aus dem Nationalpark „Harz“, gibt es einige Beobachtungen, die vermuten lassen, dass hier Reproduktionen stattfinden könnten. Selbst vom höchsten Punkt des Harzes, dem Brocken, liegt ein Sichtnachweis vor. Aus Höhenlagen von 550 m und 800 m ü. NN sind Beobachtungen aus Fledermauskästen bekannt.

Sind die beobachteten Zweifarbfledermäuse Tiere aus Sachsen-Anhalt?

Durch Markierung mittels Flügelklammern ist bekannt, dass Zweifarbfledermäuse große Wanderungen, mehr als 1400 km zwischen den Übersommerungsgebieten, z.B. in den Baltischen Staaten, und Mitteleuropa zurücklegen kann. Sie wird als seltene ziehende Art erschlagen unter Windkraftanlagen gefunden.
Wir wissen auch, dass die Männchen der Zweifarbfledermaus große Gesellschaften bildet (mehrere Hundert). Es ist auch nicht verwunderlich, wenn bei Wintereinbrüchen besonders Männchen aufgegriffen werden. Es liegt die Vermutung nahe, dass viele unserer Städte von nordöstlich beheimateten Zweifarbfledermäusen zur Paarung und zur Überwinterung aufgesucht werden.

Die Art ist eurasisch verbreitet und kommt in Europa bis nach Ostfrankreich zwischen Südskandinavien und dem Balkan vor. Letztendlich fehlen gezielte Untersuchungen von der Art, doch ist diese nur schwer oder gar nicht zu fassen.

Text/Foto:
Bernd Ohlendorf/10.12.2010